

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Frau vom Meer**

**Ibsen, Henrik**

**Leipzig, [1890]**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-86844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86844)

## Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Doktor Wangel kommt von links durch den Garten.

Wangel (noch halbwegs zwischen den Bäumen). Na, du hast tüchtig lange auf mich warten müssen.

Ellida (stürzt zu ihm, klammert sich an seinen Arm und schreit). O Wangel — rette mich! Errette du mich — wenn du kannst!

Wangel. Ellida — was in Gottes Namen —!

Ellida. Rette mich, Wangel! Siehst du ihn denn nicht? Dort hinten steht er ja!

Wangel (sieht hin). Der Mann dort? (Er geht näher, nimmt die Mitte.) Darf ich fragen — wer Sie sind? Und weshalb kommen Sie hier in den Garten?

Der Fremde (zeigt mit einem Nicken nach Ellida). Ich will mit jener dort sprechen.

Wangel. Ach so. Dann waren Sie es wohl —? (Zu Ellida.) Ich hörte, es sei ein fremder Mann auf dem Hof gewesen, der nach dir gefragt hatte.

Der Fremde. Ja, das war ich.

Wangel. Und was wollen Sie denn von meiner Frau? (Er dreht sich um.) Kennst du ihn, Ellida?

Ellida (leise, die Hände ringend). O ob ich ihn kenne! Ja, ja, ja!

Wangel (hurtig). Nun!

Ellida. O das ist ja er, Wangel. Er selbst! Der, von dem du weißt —!

Wangel. Was! Was sagst du? (Er wendet sich um.) Sind Sie jener Johnstons, der einst —?

Der Fremde. Nun — Sie können mich ja Johnstons nennen. Meineitwegen. Sonst heiße ich nicht so.

Wangel. Nicht?

Der Fremde. Nein. Jetzt nicht mehr.

Wangel. Und was können Sie denn jetzt von meiner Frau wollen? Denn Sie wissen doch auch, daß die Tochter des Leuchtturmverwalters seit lange verheiratet ist. Und mit wem sie verheiratet ist, das müssen Sie doch auch wissen.

Der Fremde. Das habe ich seit mehr als drei Jahren gesucht.

Ellida (gespannt). Wie haben Sie es erfahren?

Der Fremde. Ich war auf der Heimreise zu dir. Da kam mir eine alte Zeitung in die Hand. Es war ein Blatt aus dieser Gegend hier. Und darin stand von der Trauung.

Ellida (blät vor sich hin). Von der Trauung — Das war es also —

Der Fremde. Das packte mich so seltsam. Denn das mit den Ringen — das, Ellida, war ja auch eine Trauung.

Ellida (schlägt die Hände vors Gesicht). Ah!

Wangel. Wie können Sie es wagen —!

Der Fremde. Hast du das vergessen?

Ellida (süßt seinen Blick und ruft aus). Blicken Sie mich nicht so an!

Wangel (steht sich vor ihn). Sie haben sich an mich und nicht an sie zu wenden. Also kurz und gut — da Sie nun die Verhältnisse kennen — was haben Sie hier dann eigentlich noch zu thun? Weshalb kommen Sie her und suchen meine Frau auf?

Der Fremde. Ich hatte Ellida versprochen, zu ihr zu kommen, sobald es mir möglich sein würde.

Wangel. Ellida —! Schon wieder!

Der Fremde. Und Ellida hatte mir so fest versprochen zu warten bis ich käme.

Wangel. Ich höre, daß Sie meine Frau bei ihrem Vornamen nennen. Diese Art von Vertraulichkeit ist bei uns nicht gebräuchlich.

Der Fremde. Das weiß ich wohl. Da sie aber doch zu allererst mir gehört —

Wangel. Ihnen! Auch fernerhin —!

Ellida (weicht hinter Wangel zurück). O! — Er läßt mich nie wieder frei!

Wangel. Ihnen! Sie sagen, daß sie Ihnen gehört!

Der Fremde. Hat sie Ihnen etwas von zwei Fingerringen erzählt? Von meinem und Ellidas Ring?

Wangel. Ja wohl. Aber was soll's damit? Sie machte der Sache ja später ein Ende. Sie haben ihre Briefe ja erhalten. Sie wissen es also selbst.

**Der Fremde.** Ellida und ich waren einig darüber, daß die Sache mit den Ringen gültig sein und vollständig dasselbe bedeuten solle wie eine Trauung.

**Ellida.** Aber Sie hören doch, daß ich nicht will! Nie und nimmer will ich wieder was von Ihnen wissen! Wicken Sie mich nicht so an! Ich will nicht, sage ich!

**Wangel.** Sie müssen ein wahnsinniger Mensch sein, wenn Sie hierher kommen und glauben, Sie könnten auf solche kindischen Streiche irgend ein Recht bauen.

**Der Fremde.** Das ist wahr. Ein Recht — in dem Sinne, wie Sie es meinen — habe ich durchaus nicht.

**Wangel.** Aber was wollen Sie denn? Sie bilden sich doch wohl nicht ein, daß Sie sie mir mit Gewalt nehmen können! Gegen ihren eigenen Willen!

**Der Fremde.** Nein. Wozu sollte das nützen. Will Ellida mit mir gehen, so muß sie freiwillig reisen.

**Ellida** (stutzt und ruft aus). Freiwillig —!

**Wangel.** Und das konnten Sie glauben?

**Ellida** (vor sich hin). Freiwillig!

**Wangel.** Sie müssen geisteskrank sein. Machen Sie, daß Sie fortkommen. Wir haben weiter nichts mit Ihnen zu schaffen.

**Der Fremde** (sieht auf seine Uhr). Es ist bald Zeit, daß ich wieder an Bord gehe. (Er tritt einen Schritt näher.) Ja, ja, Ellida — ich habe also meine Pflicht gethan. (Noch näher.) Ich habe gehalten, was ich dir versprochen.

**Ellida** (sehentlich, weicht beiseite). Ah, rühren Sie mich nicht an!

**Der Fremde.** Nun darfst du dich noch bis morgen Nacht bedenken —

**Wangel.** Hier giebt es nichts zu bedenken. Machen Sie, daß Sie hinauskommen.

**Der Fremde** (noch immer zu Ellida). Jetzt gehe ich mit dem Dampfer den Fjord hinauf. Morgen Nacht komme ich also wieder. Und dann werde ich mich hier nach dir umsehen. Du mußt hier im Garten auf mich warten. Denn weißt du, ich möchte die Sache am liebsten mit dir allein abmachen.

**Ellida** (leise und zitternd). O hörst du es, Wangel!

Wangel. Sei nur ruhig. Den Besuch werden wir schon zu verhindern wissen.

Der Fremde. Leb' wohl indessen, Ellida. Morgen Nacht also.

Ellida (seheutlich). O nein, nein — kommen Sie nicht morgen Nacht! Kommen Sie nie wieder!

Der Fremde. Und wenn du bis dahin gesonnen bist, mit mir übers Meer zu gehen —

Ellida. O blicken Sie mich nicht so an!

Der Fremde. Ich meine nur, dann mußt du reisefertig sein.

Wangel. Geh hinauf ins Haus, Ellida.

Ellida. Ich kann nicht. O hilf mir! Rette mich, Wangel!

Der Fremde. Denn du mußt wohl bedenken, daß wenn du morgen nicht mit mir reist, so ist alles zu Ende.

Ellida (blickt ihn bebend an). Ist dann alles zu Ende? Für immer —?

Der Fremde (nickt). Dann kann es nie wieder gut gemacht werden, Ellida. Ich komme nie mehr in dies Land zurück. Du wirst mich niemals wiedersehen. Auch niemals wieder von mir hören. Dann bin ich für dich auf immer tot.

Ellida (atmet unruhig). O —!

Der Fremde. Überleg' dir also genau, was du thust. Leb' wohl. (Er steigt über den Zaun, bleibt stehen und sagt.) Ja, Ellida — halt' dich morgen Nacht reisefertig. Ich komme und hole dich. (Er geht langsam und ruhig über den Fußweg rechts ab.)

### Sechster Austritt.

Wangel. Ellida.

Ellida (sieht dem Fremden eine Weile nach). Freiwillig, sagte er! Denk nur — freiwillig sollte ich mit ihm reisen, sagte er.

Wangel. Sei nur ruhig. Jetzt ist er ja fort. Und du wirst ihn nie wieder sehen.

Ellida. O wie kannst du das sagen? Er kommt ja morgen Nacht.

Wangel. Laß ihn nur kommen. Dich wird er hier jedenfalls nicht finden.